

# Drei Männer gehen ihren eigenen Weg



Thomas Lähns bearbeitete seinen Bass druckvoll. | Foto: Ounas-Kräusel  
Mit dichten, vielschichtige Improvisationen, druckvollen Rhythmen, dann wieder mit entspannt fließenden Balladen fesselten die drei Musiker ihr Publikum: Der Pianist Michael Arbenz, der Schlagzeuger Florian Arbenz und der Bassist Thomas Lähns vom Basler Jazztrio "Vein". Das Trio spielte am Mittwoch in der Kulturscheune Kleinkembs.

Ihre eigenen Wege gehen, fernab von Mainstream und Kommerz – dieses Ideal verbindet die erfahrenen Musiker, die im Jazz und in der Klassik zu Hause sind, mit dem Gastgeber Christian Rabe. Schnell entstand in der ausgebauten Scheune zwischen Musiker und den zwei oder drei Dutzend Gästen ein lebendiger Kontakt, der nach dem Konzert bei einem Teller Spargelsuppe in der Gartenlaube zu angeregten Gesprächen führte.

Die Musiker spielten viel Eigenes: Thomas Lähns bearbeitete seinen Bass druckvoll; manchmal fast grob riss er die Saiten an. Schlagzeuger Florian Lähns sorgte mit vielseitigem Spiel für den richtige Drive: mit satten Trommelwirbeln trieb er die Musiker an oder unterstützte sie mit feingliedrigem Spiel auf Becken, Schellenkranz und kleinen Trommeln. Dazu die lebendige Improvisationen von Michael Arbenz am Klavier: Seine Finger flogen über die Tasten, erzeugten flirrende Klangkaskaden, die sich zu spannungsvoll disharmonischen Akkorden verdichteten. Dann wieder ließ der Pianist die Töne in traumwandlerischer Leichtigkeit fließen. So zum Beispiel bei der Ballade "Rest in peace". Diese Ballade spielten die Musiker für Christian Rabes verstorbenen Bruder Friedemann Rabe, der viele Jahre Bassist bei "Vein" gewesen war.

Funkige Stücke gehörten zum Konzert mit sattem, vitalem Drive. Außerdem Adaptionen von Standards wie "Seven steps to heaven" von Miles Davis. Immer wieder bricht sie sich Bahn, die Lust am Improvisieren: virtuos, unbekümmert, wild. Mit dem Stück "Ligeti eats Spaghetti", einer quirlig-schrägen Hommage an den großen jüdisch-ungarischen Musiker aus dem frühen 20. Jahrhundert, verabschiedeten sich die Musiker schließlich von der Bühne.

Autor: Regine Ounas-Kräusel

---